

Tour de Rhein 2018

Teil 5

29. Juni 2018 Heute besuchen wir Bremen an der Weser.

Edith steht erst gegen 8.30 Uhr auf, ich bin aber schon länger munter. Nach einem ausgiebigen Frühstück bei herrlichem Wetter im Freien, machen wir uns gegen 10.00 Uhr auf den Weg in die Stadt Bremen. Über die Wilhelm Kaisen Brücke betreten wir gleich den historischen Teil der Stadt Bremen. Zuerst spazieren wir den Martinianleger entlang, wo seit 2016 die Alexander von Humboldt vor Anker liegt. Mit Ihren grünen Segeln kennt man sie aus der internationalen Bierwerbung. Wir wandern noch weiter bis zur Teerhofbrücke. Von der Brücke aus hat man einen tollen Blick auf das vorhin genannte Schiff. Von der Brücke wandern wir weiter durch die Pieperstraße, wo auch die Fußgängerzone beginnt. Wir biegen am Ende in die Obernstraße rechts ab und sind gleich mitten drin und auch vollständig begeistert vom Anblick der Altstadt. Zuerst haben wir uns die „Unsere Lieben Frauen“ Kirche angesehen, welche aber innen nicht wirklich schön ist. Ganz anders das alte Rathaus mit den Bremer Stadtmusikanten davor. Sehr schön anzusehen ist auch die Oberstraße/Ecke Marktplatz. Und natürlich auch die gesamte Westseite des Marktplatzes. Natürlich habe ich mich auch mit meinem Namensvetter, den Bremer Roland ablichten lassen. Wunderschön auch die Schütting, dem Sitz der Bremer Kaufmannschaft und Sitz der Handelskammer. Ein weiteres interessantes Gebäude ist das Haus der Bürgerschaft. Die Mischung aus Moderne und dem Zusammenspiel mit dem Alten macht das Gebäude sehr interessant. In ihm tagt heute der Landtag, der in Bremen Bürgerschaft genannt wird. Nach einem sehr guten Cappuccino am Marktplatz sind wir dann am Schnoorviertel vorbei an den Strand der Weser und haben uns die Kunsthalle und andere historische Gebäude angesehen. Anschließend zurück ins Schnoorviertel, von dem wir echt hingerissen waren, ob der Lieblichkeit der Häuser. Die engen Gassen mit den teilweise schiefen Häusern sind voll von Leben. Überall Galerien, Kaffees und Speiselokale und dazwischen wieder Geschäfte mit Kunst und Krempel. Sogar Weihnachtsgeschäfte gibt es im Schnoorviertel. Danach sind wir nochmals zum Dom zurück. Jetzt sollte die Sonne für gute Fotos richtig stehen. Sehr sehenswert auch die Stadtbibliothek. Manch eine Stadt wäre stolz, ein solches Gebäude zu haben. In dieser Stadt mit den vielen historischen Gebäuden wird dieses Haus

Nicht als Sehenswürdigkeit gelistet und findet kaum Beachtung.

Danach wieder zurück zur Weser wo wir sehr gut gegessen und getrunken haben. Anschließend zurück zum Stellplatz und die täglichen Arbeiten wie Tagesbericht schreiben und Fotos sortieren, erledigt. Bremen ist eine wirklich sehenswerte Stadt.



Im Hintergrund die Alexander von Humboldt und auch ein weiterer Segler.

Am Martinianleger.





Sommer, Sonne
in Deutschland.



Blick auf die Weser.

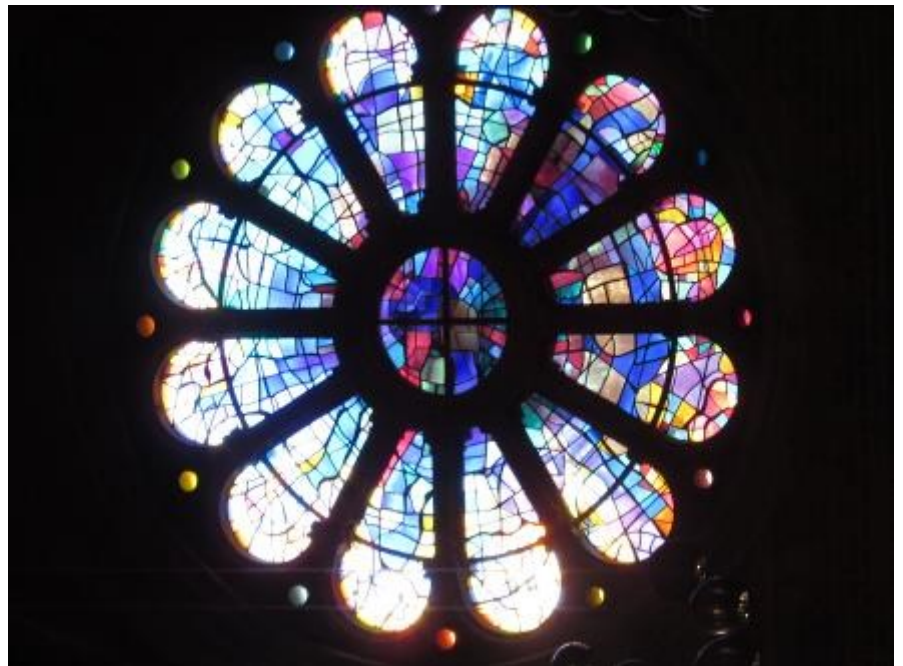


Moderne Wohnungen
am Strand der Weser.

An der Teer-
hofbrücke.



Kirche Unsere
Lieben Frauen.





Das Bremer Rathaus mit dem Roland im Vordergrund.



Und Roland beim Bremer Roland zu Besuch.

Edith bei den Bremer Stadtmusikanten.





Vor dem alten Rathaus.



Die Schütting, Haus der bremischen Kaufmannschaft.





Die bremische Bürgerschaft, der Landtag.



Im Schnoorviertel. Hier waren früher die Fischer zu Hause. Der älteste Teil von Bremen.





Das Handy
der guten
alten Zeit.



Kunst im öffentlichen
Raum, an einer Fussgän-
gerunterführung.



Die Kunsthalle.



Theater am Goetheplatz



Die Bibliothek.



Wieder im Schnoorviertel.



Edith im Weihnachtswunderland. Hinter dem Christbaum sieht man die alte Stadtmauer.





Im Schnoor



Jetzt noch einmal der Dom Sankt Petri in voller Pracht.





Zum Abschluss des Bremen Besuchs noch etwas zu Trinken und zu essen.

Samstag 30. Juni Es geht nach Hamburg, wo wir ein paar Tage bleiben möchten. Bereits um 12.10 kommen wir in Hamburg an. Die Dame von der Rezeption will gerade Mittag machen, da Sie mit ihrem Hund Gassi gehen muss. Wir suchen uns auf dem doch sehr engen Stellplatz aus. Das Wohnmobil wird eingeparkt und nach Wochen erstmals wieder an den Strom angeschlossen. Danach erst einmal einen Kaffee aus der Nespresso-Maschine. Wenn wir ohne Stromanschluss stehen gibt es nur Kaffee aus der Geschraubten und manchmal einen sogenannten Rührli. Um 13.00 gehen wir uns anmelden, bekommen einen Stadtplan von Hamburg und auch gleich die Tickets für die Hafentrifahrt. Es sind nur 200 Meter bis zur S-Bahnstation Hammerbrook, wo wir uns die passenden Tickets für den Verkehrsverbund Hamburg besorgen. Für die Fahrkarten bezahlen wir € 6,40, da kann man nicht meckern. Also einsteigen in die S3 und erst einmal eine Station bis zum Hauptbahnhof gefahren. Danach schlendern wir durch die Mönchebergstraße, welche die Prachtstraße Hamburgs ist bis zum Rathaus. Ein sehr schönes und imposantes Gebäude, natürlich auch der Innenhof. Danach geht es zu den Überresten der St. Michaelskirche, wo wir auch auf den Turm hinauf fahren, um die Rundumsicht über Hamburg zu genießen. In der Mönchebergstraße habe ich vorher noch eine Currywurst verdrückt, für den kleinen Hunger zwischendurch. Etwas später noch einen Cappuccino, der die Lebensgeister wieder wecken soll. Unser nächstes Ziel war die Speicherstadt und die Elbphilharmonie. Danach über die Niederbaumbrücke, wo das aus einer deutschen Krimiserie stammende Polizeiquartier anzutreffen ist. Noch haben wir zu wenig gesehen und so spazieren wir noch zu den Landungsbrücken. Danach kehren wir um und fahren mit der S3 bis zum Rathaus. Dort steigen wir aus um genehmigen uns erst einmal eine Pizza. Anschließend wieder zum Bahnhof zurück und danach prompt die falsche S-Bahn genommen. Also wieder zurück zum Bahnhof. Beim nächsten Anlauf hat es dann geklappt. Um 22.00 Uhr sind wir dann beim Wohnmobil angekommen. Ich habe noch wie üblich die Bilder sortiert und den Tagesbericht geschrieben. Jetzt ist es 23.00 Uhr und ich geh schlafen. Morgen heißt es früh aufstehen.



Da rührt sich was in der Stadt.
Und Fußball wird auch übertragen.



Im und am Rathaus.





Ein interessantes Haus.

Die alte Börse.



Bei den Überresten der St. Nikolaikirche.



EHEMALIGE
HAUPTKIRCHE ST. NIKOLA

Bau einer Kapelle im Jahr 1105 für die von Graf Adolf III. von Schauenburg gegründete Neustadt. Im 14. Jahrhundert Ausbau zur Backsteinhallenkirche.
Zerstört im Stadtbrand von 1842.

Wiederaufbau unweit des alten Standortes nach Plänen von George Gilbert Scott 1845-1874. Als frühes Beispiel für die Neugotik und den protestantischen Kirchenbau des 19. Jahrhunderts ein Hauptwerk der Architekturgeschichte.

1943 und 1944 bis auf Turm und Außenmauern zerstört.



Blick vom Turm der St. Nikolaikirche. Rechtes Bild: Hinter dem Rathaus sieht man die Binnenalster und die Außenalster.



Blick zum Hafen.



Schiefe Häuser gibt es auch in Hamburg.

Im Museum unter der Kirche.



In der Speicherstadt.





Der alte Kranen.



Blick durch die Speicherstadt.



Die Elbphilharmonie in voller Größe und vielleicht auch Schönheit.



Die momentan teuerste Wohngegend Hamburgs.



Auf der längsten gekrümmten Rolltreppe Europas.





Blick von der
Elbphilharmonie
in Richtung Lan-
dungsbrücken.



Das teuerste Pflaster Ham-
burgs zum Wohnen.





Alt und neu gemischt.



Elbphilharmonie



Bekannt aus „Notruf Hafenkante“



Ein sehr schöner Anblick.



Bei den Landungsbrücken.





Die Landungsbrücken in der
Abendsonne.



Und jetzt noch schnell etwas
zum Essen.

Samstag 1. Juli 2018 Hamburg die Zweite. Heute besuchen wir den Fischmarkt, die Reeperbahn machen eine Schifffahrt durch den Hafen und schauen uns noch weitere Dinge an. Um 5.30 Uhr ist Tagwache, den wir wollen als Erstes den Fischmarkt besuchen. Also in der Früh nur einen schnellen Kaffee und danach gleich zur S-Bahn Station. Mit der S3 geht es bis zur Haltestelle Reeperbahn und von dort zum Fischmarkt. Es ist schon jede Menge los, als wir dort um 7.00 Uhr ankommen. Hier herrscht Trubel und Geschrei ohne Ende. Super war die Musik in den Hallen und natürlich auch das Highlight des Fischmarktes, der Bananen Fred. Was die in einen Korb um € 10,00 alles hinein packen, ein Traum. Wir kaufen uns an einem Stand neue Sonnenbrillen, da die Alten schon zerkratzt sind. Viele St. Pauli Besucher kommen am Morgen nach einer durchzechten Nacht auf den Fischmarkt um sich mit Bier und Fischbrötchen zu stärken. Eingekauft wird bei den Marktständen vorwiegend von Einheimischen. Gemüse, Blumen, Süßigkeiten, Obst und andere Dinge, die für sehr wenig Geld die Besitzer wechseln. Die Marktschreier übertönen sich gegenseitig und auch die Fischverkäufer sind nicht zu vergessen. Auch wir haben uns mit Fischbrötchen gestärkt. Am Ende ist Edith beim Bummel über den Fischmarkt noch bei einem Blumengroßhändler stehen geblieben und mit großen Augen hat Sie mir dann erzählt, zu welchen Wahnsinnspreisen hier Blumen direkt vom LKW herunter verkauft werden. Innerhalb kürzester Zeit hatte der Mann den Wagen beinahe leer verkauft. Nach einem weiteren Kaffee gehen wir dann leider zu den falschen Landungsbrücken. Dort fährt unser Boot aber nicht ab. Also wieder zurück zu den echten Landungsbrücken und jetzt finden wir das Boot auf Antrieb. Keine 5 Minuten später legt der Kahn bereits ab. Gerade noch rechtzeitig haben wir es geschafft und das Boot legt ab. Zuerst geht es in die Speicherstadt, wo der Kapitän allerhand lustige und witzige Dinge erzählt. Auch der Punkt, wo viele Fotografien in der Speicherstadt entstehen wird uns gezeigt. Danach geht es hinaus in das große Hafenbecken, wo wir nochmals die Elbphilharmonie in voller Größe bewundern können. An kleinen bis riesigen Containerschiffen, die gerade die Fracht löschen fahren wir vorbei. Riesige und schwerst motorisierte Schlepper sehen wir ebenso wie Kriegsschiffe und riesige Yachten, die gerade renoviert werden zeigt man uns. aber auch historische Segelboote und Dampfschiffe werden uns verbal näher gebracht. Man erfährt über sehr angenehme Art und Weise sehr viel über den Hamburger Hafen. Schön auch die Schifferkirche auf einem Boot im Hafen, wo am Nachmittag die heilige Messe gefeiert wird. Natürlich mit einem Glas Korn, so wie es sich gehört. Nach der Bootstour setzen wir uns erst einmal auf die Stufen des Anlegers. Erst einmal eine Rauchen, bevor es wieder weiter geht. Danach geht es weiter in die Dietmar Köhlstraße, wo es zahlreiche portugiesische und spanische Restaurants gibt. Danach geht es weiter zum Miniaturwunderland. Eine Superausstellung der diversesten Modelle, egal ob Eisenbahnen, Flugzeuge, Schiffe, andere Fahrzeuge und auch Gebäude, welche man sonst wo nicht zu Gesicht bekommt.

Nachdem wir uns die Ausstellung drei Stunden lang angesehen haben, geht es erst einmal zurück zum Wohnmobilstellplatz. Am Abend fahren wir dann noch auf die Reeperbahn, die wir bald enttäuscht verlassen und dann schauen wir uns noch ein Wasserorgelkonzert in Planten en Blomen an. Wunderschöne Wasserspiele zu klassischer Musik, ein Traum.

Gegen 23.00 Uhr sind wir dann wieder am Stellplatz. Ein wahrlich spannender und interessanter Tag, den wir heute verbrachten. Trotzdem keine Minute, die wir missen möchten.



Wir warten auf die S3.

Und kurz darauf sind wir am Fischmarkt in Hamburg.



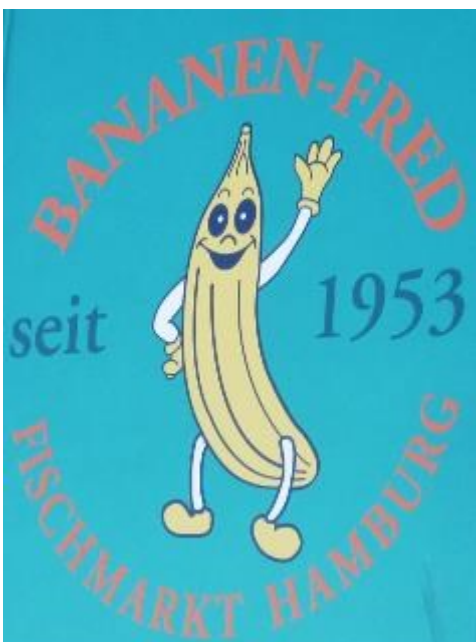


Jetzt erst einmal das obligate Fischbrötchen, schmeckt gar nicht schlecht, obwohl ich kein Fischfreund bin.



Es schaut alles sehr gut aus.

Unten der Bananenfred bei seiner schweißtreibenden Arbeit.





Fischsemmel essen und gleichzeitig fotografieren geht einfach nicht.

Menschen ohne Ende.





Auch in den Hallen ist Einiges los. Super Musikgruppen.



Orangenbäumchen um 20 Euro.

Als um 9.30 der Markt schließt trinken wir noch einen Topf Kaffee aus dem Becher und machen uns auf den Weg.



Jetzt geht es zur
Hafenrundfahrt.



Die Flussschifferkirche.



Wir fahren in die Speicherstadt.



Hier wurde der Dampf für die Aufzüge erzeugt.



Sicher nicht die österreichische Flagge.





Das Fleetschlosschen.

Dieses Bild darf in keinem Hamburg Prospekt fehlen.





Das Boot der Küstenwache. Hier ist auch das deutsche Zollmuseum, übrigens Eintritt frei.



Langsam verlassen wir die Speicherstadt.



Er erzählt die schönsten Geschichten.



Die Elbharmonie
vom Wasser
aus.

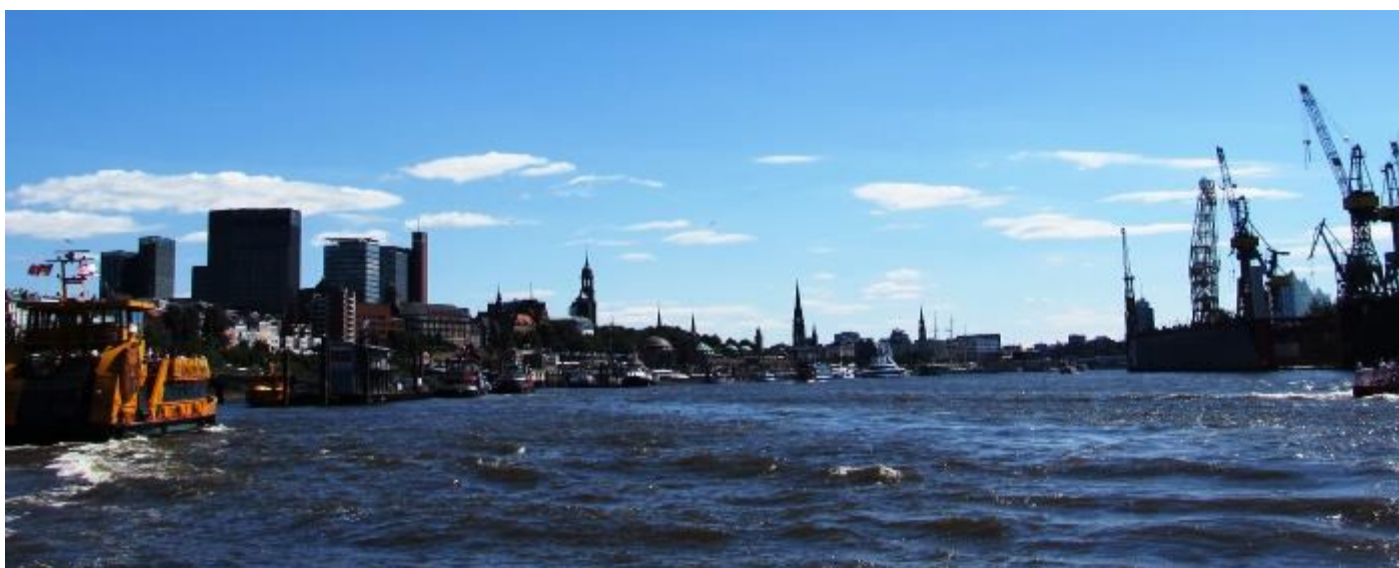




Die Schlepper, ohne die sich im Hafen nichts bewegt.



Hafenidylle





Die Krananlagen.



Hypermodernes Hotel

Eisbrecher im Einsatz, wozu ?





Historischer Hafen, rechts davon das Gebäude ist ein nobles Altenheim in dem man jede Menge an Kohle anzahlen muss.



Hamburg Blankenese, ein teures Viertel.





Hier werden die Hochseeschiffe binnen kürzester Zeit entladen.



Ein Schiff, das Herrn Dr. Oetker gehört.





Dieser Mann hat die Hafensrundfahrt zu einem tollen Erlebnis gemacht.

Natürlich haben wir auch Kreuzfahrtschiffe gesehen.



Und neue
Kriegsschiffe.



Riesige Drockendocks.



Die Hafentrundfahrt ist Dank unseres Kapitäns ein echtes Erlebnis gewesen.

Weiter geht es im nächsten Teil, wo wir Euch noch ein wenig von Hamburg zeigen.